

DIE FARBEN DER SEELE

Es waren die großen Pioniere der Vermessung des Seelischen – Sigmund Freud, Carl Gustav Jung und Viktor Frankl –, die ausgedehnte Expeditionen in die verborgene Welt der menschlichen Seele unternahmen, um ihre Geheimnisse zu entdecken. In meinem Zyklus Seelenlandschaften lasse ich mich von ausgewählten Aspekten und Themen dieser tiefenpsychologischen Expeditionen inspirieren. Kunst – das wussten diese großen Seelenforscher – kann es gelingen, diese verborgenen Welten zur Anschauung zu bringen...

BILDER UND TEXT: MAXIMILIAN GOTTSCHLICH

SIGMUND FREUD (1856-1939)

Der Begründer der Psychoanalyse, dessen Todestag sich heuer zum 80. Mal jährt, fertigte zur Illustration seiner vertikalen Gliederung des Psychischen in Es, Ich und Über-Ich eine Skizze an (die er als „anspruchlose Zeichnung“ titulierte), um zugleich darauf hinzuweisen, dass sich diese drei Instanzen des

Psychischen nicht durch lineare Konturen voneinander abgrenzen ließen, sondern „eher durch verschwimmende Farbenfelder wie bei den modernen Malern“.

Freuds Lehre assoziiere ich mit der Farbe Rot. Sie ist die Farbe der Affekte, Gefühle und Wünsche, der psychischen Energien, die im Unbewussten,

im „Es“ angesiedelt sind und die in ständigem Konflikt mit dem „Ich“ und dem „Über-Ich“ stehen. Das Bild *Das Ich und das Es* ist der Versuch, diese spannungsreichen Konstellationen innerhalb des Psychischen zur Anschauung zu bringen. Eine zerklüftete insulare Welt – die Ich-Landschaft – lässt sich erkennen. Diese In-

selwelt an der Oberfläche des Psychischen hebt sich aus dem tiefblauen Meer des Unbewussten, dem Es. Das Ich muss dem Es gleichsam Land abringen. Denn, so Freud, 1933: „Wo Es war, soll Ich werden. Es ist Kulturarbeit etwa wie die Trockenlegung der Zuydersee (gemeint ist das heutige IJsselmeer, Anm. MG).“

DAS ICH UND DAS ES



Fotos: Manfred Bobrowsky

TRAUMDEUTUNG

In früheren Zeiten hat Gott in den Träumen zu den Menschen gesprochen. Für Sigmund Freud bringen Träume unbewusste, verdrängte Wünsche – er nennt sie latente Traumgedanken – zum Ausdruck. Diese latenten Traumgedanken manifestieren sich verschlüsselt in Gestalt manifester Traum Inhalte, die dann auch bewusst erinnert werden können. Eine Zensur-Instanz sorgt aber dafür, dass nur diejenigen Wünsche an das Licht des Bewusstseins gelangen, die nicht peinlich, anstößig, moralisch verwerflich, böse usw. sind. Die Traumzensur entstellt den Traum, manipuliert ihn und verschleiert so seinen geheimen Sinn. Aufgabe der Traumdeutung ist es, diesen verborgenen Sinn zu entschlüsseln. Im Bild zerteilt der Traumzensor den Traumvorhang...



Seelenlandschaften V / Der Traumzensor. Impressionen zu S. Freud, Menorca 2017, Öl auf Leinwand, 81x100 cm

Seelenlandschaften I / Das Ich und das Es. Impressionen zu S. Freud, Wien 2017, Öl auf Leinwand, 73x100 cm

ARCHETYPEN



Seelenlandschaften II / Archaische Tiefe. Impressionen zu C.G. Jung, Miami 2017, Acryl auf Leinwand, 122x122 cm

C.G. JUNG (1875-1961)

Jeder von uns trägt das archaische Erbe der Menschheitsentwicklung in sich. Diese tiefste Schicht der menschlichen Psyche nennt der Vater der Analytischen Psychologie, C.G. Jung, das „kollektive Unbewusste“. Es enthält universale Muster und Kräfte, die Jung als Archetypen bezeichnet. In Kombination mit den Instinkten bilden diese Archetypen die „Urprägung“, die allen Menschen gemeinsam ist. Diese universelle Struktur ist es, an der wir alle unterschiedslos teilhaben und die unserer persönlichen Psyche zugrunde liegt. Als kollektives Erbe kommen die Archetypen symbolhaft in Mythen, Märchen, Träumen usw. der Menschheit zum Ausdruck. Jung ist in meinen Bildern mit blau und blauviolett assoziiert – der Symbolik des Meeres, die für individuelles und kollektives Unbewusste steht. Er selbst bezeichnete die Psyche als Farbspektrum, wobei er dem Archetypus ultraviolett zuordnet.

MEER DES UNBEWUSSTEN



Seelenlandschaften IV / Die blauen Wasser des Unbewussten. Impressionen zu C.G. Jung, Menorca 2017, Öl auf Leinwand, 100x120 cm

DIE FRAGE NACH DEM SINN



Seelenlandschaften III / Warum? Wozu? Wohin?
Impressionen zu V. Frankl, Miami 2017, Öl auf
Leinwand, 122x122 cm

VIKTOR FRANKL (1905-1997)

S. Freud und C.G. Jung machen uns klar: Wir sind – vielleicht mehr als wir es wahrhaben wollen – in unserem Denken, Fühlen und Tun durch psychische Energien und deren Dynamik bestimmt, die aus den Tiefen des Reichs der Instinkte und unseres Unbewussten wirken. V. Frankl, der Begründer der Logotherapie und Existenzanalyse macht demgegenüber deutlich: Der Mensch ist ein sinnbedürftiges und auch sinnfähiges Wesen – er braucht „Sinn“ zum Leben und zum Überleben. Logos meint nicht nur „Sinn“, oder „Vernunft“, sondern auch „Wort“. So ist „Sinn“ eng an sprachliche Kommunikation geknüpft. Die Sprache ist unsere nie versiegende Sinn-Quelle, aus ihr schöpfen wir Lebens-Sinn: sei es die Sprache der Liebe, oder die Sprache der kreativen Gestaltung, oder auch diejenige Sprache, in der wir einander helfen, erfahrenes Leid zu teilen und es so mit der heilsamen Kraft unserer Worte zu mindern. „Sinn“ ist in meinen Bildern mit der Farbe Gelb assoziiert. Gelb ist expansiv, signalisiert Aufbruch zu neuen Horizonten und bedeutet Offenheit für Neues...

LOGOS



Seelenlandschaften VII / Logos. Impressionen zu V. Frankl, Miami
2017, Öl auf Leinwand, 122x122 cm